



JAHRESBERICHT ACHERLI

2023



Verein Wohnheim Acherli

Vorwort des Präsidenten

JAHRESBERICHT 2023

Das vergangene Jahr war geprägt von verschiedenen Herausforderungen, aber auch von Entwicklungen, die neue Chancen eröffnen. Es wurde mir neu bewusst, dass der Umgang mit Unsicherheiten oft eine Prüfung unserer Flexibilität ist. Ich bin stolz darauf, wie das Wohnheim Acherli die verschiedenen Herausforderungen im Jahr 2023 gemeistert hat. Gerne blicke ich auf drei Schlüsselmomente zurück:

Organisation auf dem Prüfstand

Der unerwartete Ausfall unseres Heimleiters Jürg Brenzikofer hätte zur grossen organisatorischen Herausforderung im Jahr 2023 führen können. Doch durch die bravouröse Stellvertretungsregelung wurde diese Phase souverän überbrückt. Das grosse Engagement des Leitungsteams hat dazu beigetragen, dass der Betrieb reibungslos weiterlief. Im Namen des Vorstands bedanke ich mich hierfür ganz besonders.

Neues Gesetz

Ein Meilenstein war sicher auch die Annahme des neuen Behindertenleistungsgesetzes. Dieses eröffnet neue Möglichkeiten, die wir als Wohnheim Acherli aktiv nutzen wollen, um unser Angebot noch attraktiver zu gestalten. Im Rahmen unserer Klausurtagung im vergangenen Herbst konnten wir hierzu die Grundlage der strategischen Ausrichtung erarbeiten. Wir sind überzeugt, dass wir so auch in Zukunft DER Wohnpartner für Menschen mit Handicap sein werden.

Herbstmärit

Auch im vergangenen Jahr durften wir unseren traditionellen Herbstmärit ausstrahlen, diesmal mit neuen Marktständen. Unverändert blieben die wie gewohnt bunten und kreativen Angebote. Diese waren nicht nur sehr schön anzuschauen, sie waren auch ein Zeichen dafür, wie vielfältig und lebendig das Wohnheim Acherli ist. Die grosse Besucherzahl hat mich ganz besonders gefreut. Mit diesem Anlass stehen jeweils die Türen für alle Interessierten offen, für Verwandte und Freunde genauso wie für neue Besuchende.

Wir werden sicher auch im neuen Jahr mit Veränderungen und Herausforderungen konfrontiert sein. Die vergangenen Jahre haben aber immer wieder gezeigt, wie gut das Wohnheim Acherli solche Situationen meistern kann. Ohne die Flexibilität unserer Bewohner:innen und ohne den geschätzten Einsatz des Leitungsteams und aller Mitarbeiter:innen, wäre dies nicht möglich gewesen. Vielen herzlichen Dank.



Sandro Reichenbach, Präsident



Jahresbericht 2023

JAHRESREPORT HEIMLEITER

Dieses Jahr war für Menschen mit Behinderung, die im Kanton Bern wohnen, ein ganz besonderes Jahr. Nach langer und intensiver Vorbereitung wurde im Sommer das neue Behindertenleistungsgesetz vom Grossen Rat mit 145 Stimmen einstimmig angenommen.

Mit dem neuen Gesetz wird es im Kanton Bern ab 01.01.2024 einen Paradigmenwechsel geben. Bisher gingen die Gelder des Kantons an die Institutionen. Künftig werden die Leistungen direkt an die Menschen mit Behinderungen ausbezahlt. Damit erhalten die Menschen mit Behinderung mehr Möglichkeiten, zwischen unterschiedlichen Angeboten und Leistungserbringenden zu wählen. Das neue Gesetz ermöglicht Menschen mit Behinderungen somit ein ihren Einschränkungen angepasstes, autonomeres und selbstständigeres Leben, schliesst Systemlücken und stellt eine effiziente Finanzierung der Assistenzleistungen sicher (GSI Kanton Bern).

Wir als Institution begrüssen diesen Paradigmenwechsel sehr, bietet er doch für Menschen mit Behinderung eine echte Wahlfreiheit auf der Grundlage von Selbstbestimmung und Teilhabe. Und für uns Institutionen ergeben sich ganz neue Möglichkeiten, uns wie gewünscht zu Dienstleistungsorganisationen zu transformieren.

Aktuell fehlen noch wichtige Grundlagen und leider besteht die Gefahr, dass der Systemwechsel zu einer Sparrunde führt und Menschen mit Behinderung, die in einem Wohnheim wohnen, weniger Mittel zur Verfügung haben werden.

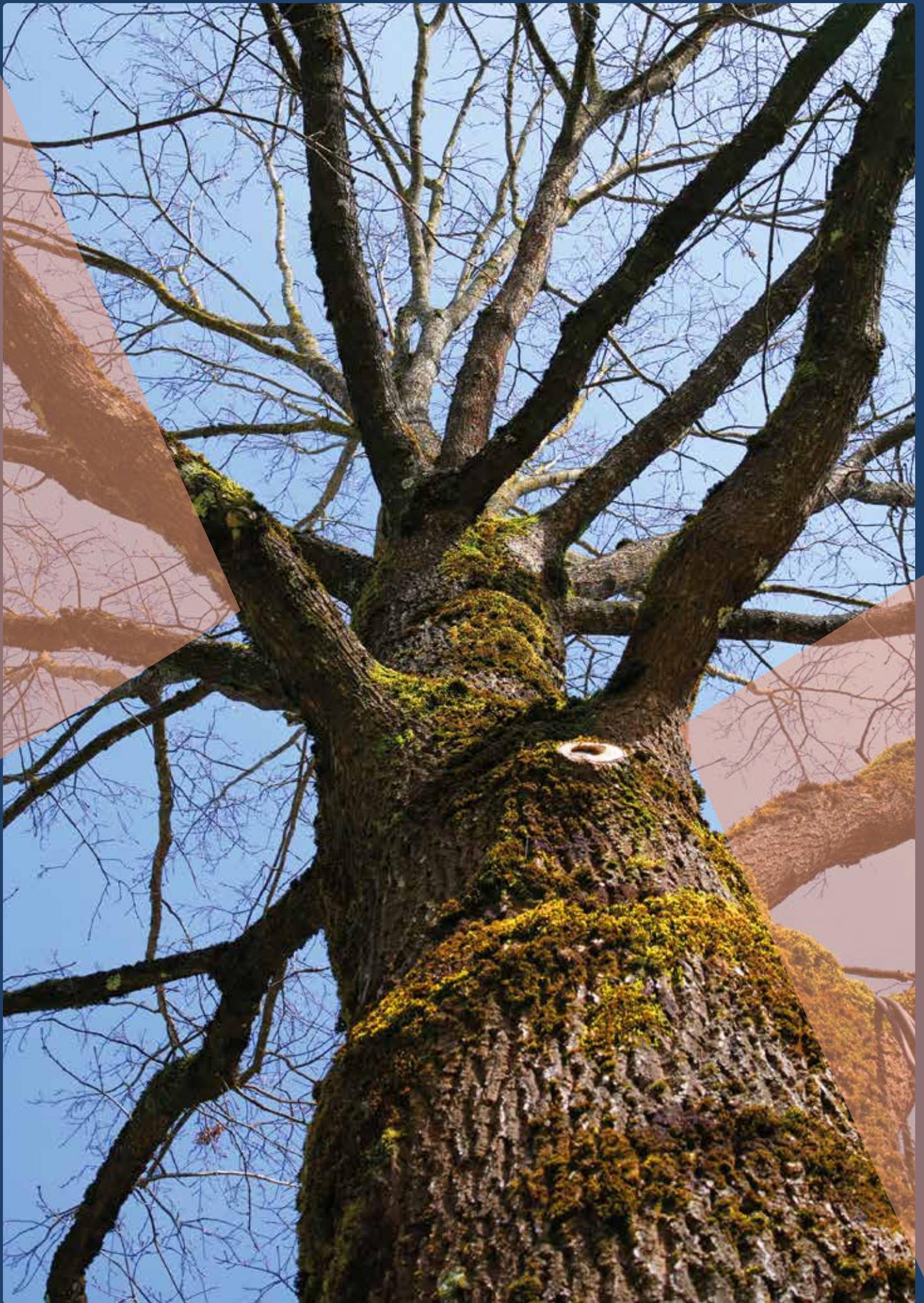
Alle Institutionen werden in den nächsten vier Jahren auf das neue Finanzierungssystem umgestellt. Das Wohnheim Acherli wird, aus obigem Grund und auf eigenen Wunsch hin, anfangs 2027 umgestellt, so dass wir noch drei Jahre Zeit haben, um unsere Dienstleistungen dem Bedarf und den Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung anzupassen. Den Prozess dazu haben wir bereits vor Jahren gestartet, als wir unsere Gastronomie baulich öffneten und das bezahlbare, frische Essen ins Zentrum stellten sowie den ganzen EG-Bereich zu einem Begegnungsort umbauten. Im 2023 haben wir den politischen Prozess und die Umsetzungsarbeiten der Behörden intensiv beobachtet und der Vorstand hat mit dem Leitungsteam an einem Retreat die Erkenntnisse in einem Grundlagenpapier zur strategischen Ausrichtung festgehalten. Diese Arbeit führen wir konsequent auch im 2024 weiter.

Um die Zukunft möglich zu machen, braucht es viele tolle Menschen, die im und am JETZT arbeiten. Dass dies gut gelungen ist, entnehmen wir alle unter anderem diesem Jahresbericht, aber auch immer wieder den bereichernden Begegnungen durch das Jahr im Wohnheim Acherli.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden, dem Leitungsteam und den Vorstandsmitgliedern für das grosse Engagement, die Unterstützung, den Durchhaltewillen und die positive Stimmung, in der sich so viel bewegen und gestalten lässt.

Ich danke auch allen Bewohnenden und ihren Angehörigen, die mit ihrem Vertrauen und mit ihren Anregungen einen wesentlichen Beitrag zum Ganzen leisten. Gerne danke ich auch all unseren externen Partnern für die positive, unkomplizierte und lösungsorientierte Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Jürg Brenzikofer, Heimleiter



Haus A

JAHRESBERICHT 2023

Der Hausausflug 2023 führte Bewohnende und Mitarbeitende des Haus A nach Alberswil, in die der Nähe von Willisau, im Kanton Luzern.

Meine Kollegin Gabriela Bruder und ich sind seit Januar 2023 Teil des humorvollen Teams Haus A und durften sogleich die spannende Organisation des diesjährigen Hausausflugs übernehmen. Wir wollten ein Programm zusammenstellen, das möglichst alle Teilnehmenden interessieren würde. So stöberten wir durch Internetseiten und Prospekte und sammelten zahlreiche Ideen. Und plötzlich war sie da – die Idee, für die wir uns begeisterten: ein Besuch auf einem Erlebnis-Bauernhof. Aus Erfahrung ist die Begegnung mit Tieren für viele Menschen etwas Erfreuliches. Zudem noch etwas erfahren, woher unsere Lebensmittel kommen: Das könnte passen.

Also fuhren über 40 Bewohnende und Mitarbeitende an einem Mittwoch Ende Oktober auf den Hof Burgrain in Alberswil. Für die beiden «Acherli-Busse» waren wir natürlich zu viele Reisende und so brachte uns ein Car oder besser gesagt die beiden Fahrer, Alfred und Urs, sicher ans Ziel. Über Land fuhren wir durch die farbenfrohen Herbstlandschaften ins Luzerner Hinterland. Pünktlich zum Mittagessen kamen wir auf dem Hof an, wo wir in einen schicken, eigens für uns eingerichteten Saal eintreten durften. Wir kamen in den Genuss eines Drei-Gang-Menüs hofeigener Produkte. Nachdem unser Geschmackssinn angeregt worden war, besichtigten einige von uns auf einer einstündigen Hoftour Ställe und sonstige Gebäude.

Die Begegnung mit den Tieren faszinierte zahlreiche von uns. So zum Beispiel, als die Hühner Mittagsschlaf zu halten schienen, um dann plötzlich doch zahlreich auf das weitläufige Areal zu strömen. Oder wir sahen Kühe und deren Kälber und bekamen Erläuterungen, wie die Milch gewonnen wird.

Ja, der Kontakt mit den Tieren und einzelne Streicheleinheiten zauberten manchen von uns ein Lachen ins Gesicht. Anschließend erkundigten wir in drei Gruppen auf einer Kutschenfahrt die ländliche Umgebung, es wurde dabei geschwätzt und gelacht. Währenddessen verwandelte sich der schmucke Saal vom Mittagessen am Nachmittag in einen Spielsaal. Konzentrierte Gesichter klopfen einen Jass, spielten Skip-Bo oder Triominos. Der Hofladen bot die Gelegenheit, die ganze Palette auf dem Hof hergestellter Produkte, wie zum Beispiel Dörrfrüchte oder Konfitüren, zu erblicken. Am späteren Nachmittag nahmen wir Abschied vom Hof Burgrain, um via Entlebuch und Emmental zurück ins Wohnheim Acherli zu fahren. Im Car war es auf der Rückfahrt im Gegensatz zur Hinfahrt still, viele schienen müde zu sein, doch alle von uns waren um einige Eindrücke reicher.

Text von Marco Meister



Hof Burgrain, Alberswil



Hof Burgrain, Alberswil

Haus B

LAGER KONSTANZ 2023

die 1 Gruppe fährt mit dem Acherli Buss. Die 2 Gruppe Tram und Zug Nach Konstanz. Ins Hotel Waldhaus Jakob. Zu Erst mal Ankunft Auspacken und chillen dann machten wir Alle Gruppen und Betreuer und Betreuerinnen was wir machten ob wir im Hotel Spazieren zum See Und oder im Wald oder im Garten vom Hotel.

Frühstück im Hotel Mittagessen unterwegs wenn es geregelt hatte im Hotel zu Mittagessen oft Abends konnten wir Entscheiden ob im Hotel oder in der Stadt Konstanz zum Abend Essen.

Wir sind oft mal bis spät am Abend noch im Garten oder in der Stadt in Konstanz. Im Garten zum Essen das Lange warten bis wir das Essen zu bekommen hatten dann Musik zum Essen dann wird es richtig gemütlich.

Wir gingen an den Bodensee einen Spaziergang Nahe des Hotel da wir auch mal bei schönen Wetter am See Baden Und dort hatte es Strandbad und Solbad. Eines wie Solbad am Liebsten weil es Warm Wasser ist das auch Salz Wasser drin hatte.

An einem der Heissen Sonnen Tag gingen Wir am Bodensee baden aber wahr mir Kalt Gewesen. Habe den Mut nicht gehabt wie andere aber die schöne Aussicht zu sehen.

im Garten des Hotels sind wir am Chillen Karten schreiben und spielen. Wir sind mit dem Buss vom Hotel in deine Stadt Konstanz zu der Schiff Lände nach Mainau gefahren wir machten von Gruppen Verteilung die dort hin aus zu steigen.

Ich wollte auf dem Schiff bleiben Weil mir den Bodensee und die Aussicht von überall hin zu Fotografieren.

Manchmal bin ich oft mal im Hotel im Garten Um Karten zu schreiben und Memory spielen auch vom spazieren nahe des Hotel Weil wir Jeden Morgen Infos bekommen nach dem Frühstück wer will im Hotel sein.

Und wer möchte in die Stadt in Konstanz und Konnten Entscheiden ob Im Hotel oder in der Stadt Nacht Essen. Mit geteilten Gruppe sind wir auch im Sool Bad da geht es was ab und haben manchmal uns angespritzt ich habe auch Länge geschwommen um noch zu bewegen nicht immer still zu sitzen um auszuruhen.

Text von Pia Heim (Acherli Bewohnerin)



Lager Konstanz



Lager Konstanz



Zivildienst Einsatz

EINSATZ ALS ZIVILDIENTST- LEISTENDER

Im Haus B des Wohnheims Acherli.

Als ich im April 2023 meine Stelle im Wohnheim Acherli antrat, wusste ich nicht, wie viele tolle und lebensbereichernde Momente ich erleben würde. Für mich war es nicht nur ein Ersatz für das Militär, sondern ein grosser Schritt in die Zukunft.

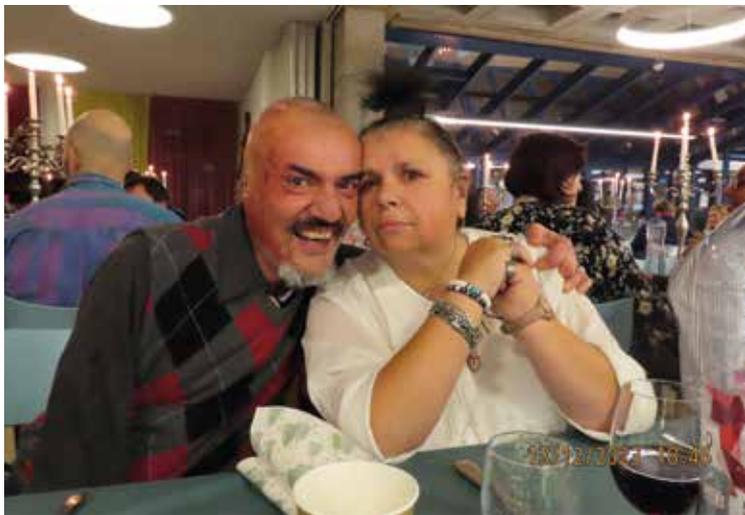
Es geht nicht nur um Arbeiten wie das Kochen auf den Wohngruppen, Einkaufen, Putzen, Begleiten der Bewohnenden oder das Führen von Gesprächen. Durch das Wohnheim Acherli erhielt ich viel Eigeninitiative, konnte eigene Ideen einbringen und sie mit den Bewohnenden umsetzen. Wir planten Ausflüge, veranstalteten Spielnachmittage mit gemeinsamen Wikingerspielen oder Lottonachmittage mit Preisen. Gemeinsam haben wir Waffeln und verschiedene Leckereien gebacken, bereiteten ein feines Zvieri vor, spielten gemeinsam Uno und lernten uns alle besser kennen. Für den Jahresabschluss planten wir mit den Bewohnenden eine Aufführung, bei der wir verschiedene Pantomimen vorführten. Es geht nicht nur um Unternehmungen, bei denen man Zeit mit den Bewohnenden verbringt, sondern auch um Momente, in denen man gemeinsam Gespräche führt, sei es, dass jemand einen Rat sucht, einfach nur einen Zuhörer braucht oder vielleicht eine kleine Krise bewältigen muss.

Durch die Zeit, die ich mit den Bewohnenden verbrachte, ob alleine oder in der Gruppe, merkte ich, wie sie mir vertrauten und auf mich zukamen. Das war für mich besonders schön, denn ich stellte fest, dass die Dankbarkeit und Wertschätzung mir und dem Team gegenüber riesig ist. Dadurch erkannte ich auch, wie wichtig diese Arbeit ist, also mit Menschen (mit oder ohne Beeinträchtigung) zusammenzuarbeiten. Nicht jeder Tag ist ein Zuckerschlecken, weder für die Bewohnenden noch für die Betreuenden, aber durch unsere Arbeit können wir das Zuhause der Bewohnenden zu einem schöneren und qualitativeren Ort gestalten. Genau das macht diese Arbeit so vielfältig und spannend. Natürlich hätte ich diese Tätigkeiten nicht durchführen können, wenn ich nicht den Austausch und die Unterstützung des Teams gehabt hätte. Ich bin sehr froh, mich dazu entschieden zu haben, den Zivildienst in einem Wohnheim zu absolvieren. Durch diesen Einsatz erkannte ich, dass ich den Weg ins Soziale einschlagen werde.

Text von Benjamin Moser



Benjamin Moser mit zwei Acherli-Bewohnern





Haus C

AB NÄCHSTEM JAHR BLEIBT ALLES ANDERS

Ich werde ab und zu gefragt, ob mich meine Arbeit nach so vielen Jahren im Wohnheim Acherli noch herausfordert oder ob sie nicht zur Routine geworden ist.

Diese Frage muss ich mir zum Glück nicht stellen. Schon vor etlichen Jahren haben mein damaliger Teamkollege und ich das Spannende an dem Satz, den wir als unser Motto für das kommende Jahr genommen hatten, erkannt. Das Wohnheim Acherli ist und bleibt innovativ, passt sich den Gegebenheiten, Kundenwünschen, Anforderungen der IV und allem, was gefragt und sinnvoll ist, an. Daher habe ich das Gefühl, innerhalb des „Acherlis“ mindestens schon sechsmal die Arbeitsstelle gewechselt zu haben. Ich freue mich über jede neue Herausforderung und nehme diese gerne an. Im Haus C mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten, hält mich selber jung und lässt mich die Welt immer wieder unter dem Gesichtspunkt «ab nächstem Jahr bleibt alles anders», also spannend und abwechslungsreich, sehen.

Klar, es gibt jedes Jahr auch Wiederholungen. Aber auch diese sind jedes Jahr, dank der wechselnden Klientel, irgendwie anders. Zu den Höhepunkten der Wiederholungen gehören alljährlich wiederkehrende Anlässe. So feierten wir am 1. März unseren Fun-Anlass, an welchem die gesamte Institution teilnahm. Dieses Jahr unter dem Motto: Zirkus.

Da wurde fantasievoll kostümiert und geschminkt, kulinarisch verwöhnte uns die Küchencrew und auch leckere Drinks, Popcorn und Krachmandeln gehörten dazu.

Mein persönliches Highlight: Am 1. April durften wir endlich unsere zwei neuen Wohnungen, welche wir ab Oktober im Holenacker dazumieten (weil die Wohn-Anfragen höher sind als Platz im Wohnheim Acherli vorhanden ist), besichtigen. Ich darf nämlich mit einem Kollegen zusammen diese zwei Wohnungen mit je drei Lernenden betreuen. Also wieder eine neue Herausforderung!

Am 26. April organisierte das Haus C für die gesamte Institution das Chilbifest, welches wiederum gut besucht wurde. Am 24. Mai feierten wir unseren C-Hausanlass. Die Lernenden erhielten einen halben Tag frei und wir machten einen Ausflug nach Laupen, wo wir mit Schienenvelos bis Wittenberg fahren. Dort wurden wir mit der Kunst des Bogenschiessens vertraut gemacht und anschliessend wurden wir mit Gegrilltem und Salaten verwöhnt. Mit vollen Bäuchen ging's per Schienenvelo zurück nach Laupen und mit der Bahn zurück ins Wohnheim Acherli.

Die Jugendlichen, welche den Lehrabschluss gemacht haben, feierten und verabschiedeten wir am 4. Juli mit leckeren Partybroten und verschiedenen Getränken.

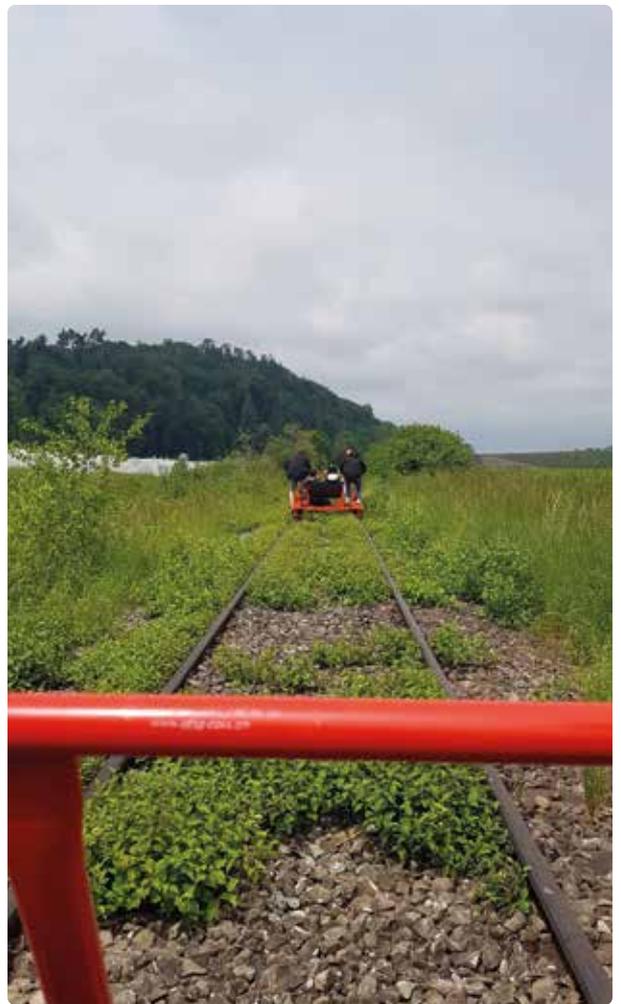
Im September haben wir alles Nötige für die Einrichtung der neuen Wohnungen organisiert und am 28. und 29. September fand das grosse Zügeln statt. Die Bewohnenden, die zu diesem Zeitpunkt im Haus C wohnten, durften wählen, ob sie umziehen möchten oder nicht. Vier Bewohnende wollten umziehen und zwei Neuzugänge vom Sommer wünschten sich dies auch.

Am 3. November fand unser traditionelles Angehörigen-Apéro statt, welches gut besucht wurde und wo spannende Gespräche entstanden.

Zu guter Letzt fanden im Dezember die Jahresabschlussfeier mit einem sehr leckeren 3-Gang-Menü und spannender Unterhaltung statt und das Haus C feierte das Jahresende vor den Weihnachtsferien mit Glühwein, Punsch und selbstgemachten Guetzli und guter Laune.

Dass wir im Haus C alles so gut erlebt haben, hängt mit dem Acherli-Geist zusammen. Es gibt keinen Bereich, welcher ohne den anderen auskäme. Dies von der Küche über den Hauswart, den Hausdienst, die Lingerie und das Sekretariat bis natürlich zum Leitungsteam. Herzlichen Dank, dass ich ein Teil davon sein darf.

Susanne Probst



Acherli-Bewohnende



Acherli-Hausanlass



Acherli-Bewohnende

Gastronomie

Mein Name ist Caltus Piyadigamage Silva. Ich stamme aus Sri Lanka. Bevor ich ins Wohnheim Acherli kam, arbeitete ich als Chauffeur für Lebensmittel, in einem Restaurant, bei einem Reinigungsunternehmen und im Catering. Kurze Gespräche mit den Bewohnern bereichern meinen Tag. Ich unterstütze auch gerne das Küchenteam und schätze die freundliche Zusammenarbeit.



Grüessech, ich bin Boyan Stoitsev, 46 Jahre alt, seit Frühling 2023 in der Schweiz. Als Koch im „Acherli“ in Bern, gehe ich auf die kulinarischen Bedürfnisse der Bewohner ein. In Köln lernte ich vielfältige Kochkulturen kennen, was meine Leidenschaft für inklusive Gesellschaften verstärkte. Ich entwickelte auch ein Rezept für Abnehmwillige, die eine Eiweiss-Diät ausprobieren wollen.



Ich bin Christine Llorente aus Rheinfelden und lebe mit meiner Familie im Emmental. Früher arbeitete ich im Spital Rheinfelden und im Altersheim Ostermundigen. Jetzt koche ich im Wohnheim Acherli und engagiere mich bei der „Buurefroue Störechuchi“. Kochen ist meine Leidenschaft, vor allem mit saisonalen und regionalen Zutaten aus meinem Garten.



Ich bin Claudia Burren aus Rüfenacht, Bern. Seit Mai 2022 lebe ich in Bern / Bethlehem. Nach meiner Ausbildung als Küchenangestellte EBA im Kinderheim Aarhus in Gümligen machte ich meine Kochausbildung im Alterszentrum Alenia, ebenfalls in Gümligen. Seit August 2021 arbeite ich als Köchin im Wohnheim Acherli. Der Kontakt zu den Bewohnern ist mir wichtig.

Ich bin Liliia Denysiuk, komme aus der Ukraine und habe eine Ausbildung mit 12 Jahren Erfahrung als Pflegefachfrau. Seit Dezember 2022 arbeite ich im Acherli Wohnheim in der Küche. Die Mitarbeiter:innen dort sind wunderbare Menschen. Ich schätze die Kommunikation mit Menschen und verbessere dadurch meine Integration in der Schweiz.

Ich bin Eliane Pauli aus Rüscheegg. Meine Kochlehre absolvierte ich im Schlossgarten Riggisberg. Danach arbeitete ich 10 Jahre im Kafi Riggli. Mein Beruf erfüllt mich, wenn ich Menschen mit feinem Essen erfreue. In der Acherli-Küche schätze ich das Teamwork und den Kontakt bei der Menüausgabe. Die Vielfalt in der Küche und Patisserie bereitet mir Freude.

Ich bin Micha Müller aus Thörishaus. Vor meiner Anstellung im Wohnheim Acherli leitete ich 22 Jahre das Personalrestaurant der OWIBA AG in Bolligen. Hier im Acherli kann ich Gastgeber sein und mit unserer frischen Küche den Gästen eine Freude bereiten. Im Acherli schätze ich den direkten Kontakt zu unseren Gästen.



« D'Macherli vom Acherli » zaubern

Es war einmal, es ist noch gar nicht lange her, ein kreatives Atelier an einem Ort namens Acherli. Die Zauber:innen im Atelier, sie nannten sich «D'Macherli vom Acherli», waren engagiert bei der Arbeit dabei und sportlich, weil sie jeden Tag zweimal spazieren gingen.

Das Atelier gab es schon seit über zwanzig Jahren und drei Zauber:innen leiteten die Arbeit im Atelier an, gemeinsam mit der Zauberlehrlingstochter. Da die Oberzauberin nach vielen Jahren mehr Zeit für ihre eigenen Zauberprojekte bekam, kam eine neue Zauberin dazu, um den Zauber gemeinsam weiterzuführen.

Zusammen vollbrachten sie Magisches: Vor Ostern hauchten sie runden Hühnern und bebrillten Hasen das Leben ein und verteilten sie im ganzen Wohnheim Acherli, damit alle in Osterstimmung kamen.

Als dieser Zauber gelungen war, wollten sie noch grösser zaubern und sie nahmen die ganze Zauberkunst der Gruppe zusammen und kreierten Wimpelfähnchen in allen Farben, ein besonderer Wunsch des DOK Bern für alle Kinder der Stadt. «D'Macherli vom Acherli» wuchsen über sich hinaus und nähten in Windeseile, bis sie 1001 Fähnchen erschaffen hatten und diese bald die Strassen der Stadt schmückten.

Als der Sommer kam, wurde es heiss im Atelier. Doch die Zauber:innen vom Atelier wussten sich zu helfen, schliesslich besaßen sie doch magische Kräfte.

Sie tauchten ab, in die Meereswelt, und riefen fantastische Fische ins Leben. Das ganze Wohnheim Acherli wurde in eine Unterwasserwelt verwandelt und so blieb die Hitze des Sommers für alle erträglich.

Wenn sie trotz der Hitze auf ihre sportlichen Spaziergänge gingen, sammelten sie alles, was ihnen die Natur für ihre magischen Projekte zu bieten hatte, und kreierten daraus Papier mit bunten Blütenblättern oder Kugeln, die über und über mit Tannzapfenschuppen bestückt waren. Auch Zauberblumen entstanden durch ihre flinken Hände und fanden ihren Weg in so machen Garten.

Als der Herbst kam und es kälter wurde, begannen die Strickzauberinnen damit, grosse Schals in den schönsten Farben zu stricken, damit niemand im Wohnheim Acherli frieren musste.

Und als es dunkel und grau wurde und sich der November langzog, schufen sie grosse, leuchtende Sterne mit Rinde und Moos, um die Gemüter aller Menschen zu erleuchten. Sie hatten so viel gezaubert dieses Jahr, dass das Wohnheim Acherli nur so strahlte.

Aber auch Zauber:innen brauchen mal eine Auszeit und so flogen sie im Jahr zwischendurch auf ihren Besen davon, um den Tag in einem Museum, am Wasser oder in der Natur zu verbringen. Sie sammelten so neue Zauberkräfte und wuchsen als Gruppe enger zusammen. Sie kamen aber auch immer wieder zurück, damit sie auch im nächsten Jahr und noch viele Jahre darauf das Acherli verzaubern können...

Anina Gerber



Bericht zur Jahresrechnung 2023

AUFSTELLUNG DER JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung wurde im 2023 erstmals in Übereinstimmung mit den KernFER (Fachempfehlung zur Rechnungslegung) sowie Swiss GAAP FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige Non-profit-Organisationen) erstellt. Zusätzlich entspricht die Jahresrechnung den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechtes), den Vorschriften der GSI des Kantons Bern und den Richtlinien IVSE.

Die Jahresrechnung 2023 mit Leistungsbericht, Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über Veränderung des Kapitals und dem Anhang mit den Erläuterungen zu allen Positionen sind ab dem 30. Mai 2024 auf unserer Website unter Revisionsbericht 2023 unter <https://www.acherli.ch/downloads/> oder mit nebenstehendem QR-Code einsehbar.

IV-Renten

In dem von der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern (GSI) direkt finanzierten Bereich für IV-Rentner:innen konnten 22'819 Anwesenheitstage den Bewohnenden verrechnet werden, was einer Vollbelegung der 66 finanzierten Wohnplätze entspricht. Die maximal finanzierten Belegungstage wurden um 490 Tage überschritten. Die Nettobetriebskosten pro Belegungstag belaufen sich im Durchschnitt auf

Fr.208.43. Mit den direkt den Bewohnenden verrechneten Nettobetreuungstaxen konnten total 67% der Nettobetriebskosten gedeckt werden.

Der aus dem GSI-Bereich erwirtschaftete Gewinn von Fr.140'845.92 wurde dem bestehenden zweckgebundenen Schwankungsfonds zugewiesen.

IV-Massnahmen

In dem durch die verschiedenen kantonalen IV-Stellen der Schweiz direkt finanzierten Bereich für IV-Integrationsmassnahmen konnten im Bereich betreutes Wohnen 5'928 Leistungstage mit einem Tarifertrag von total Fr.1'428'260.- abgerechnet werden.

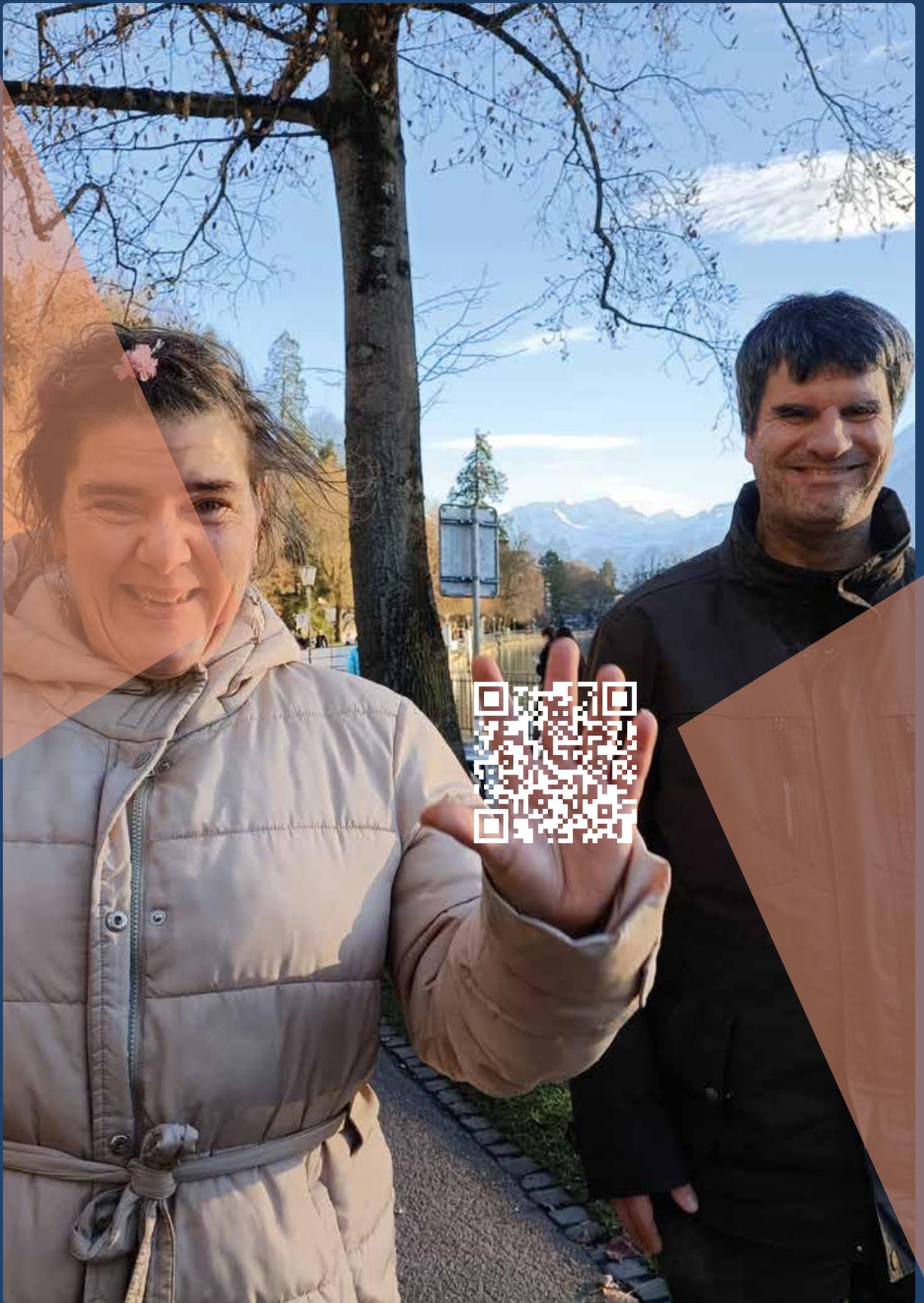
Die IV-Stelle des Kantons Bern hat am 20.06.2020 informiert, dass das separate Ausweisen des Schwankungsfonds nicht mehr erforderlich sei. Der bestehende Schwankungsfonds wurde daher per Anfang Januar 2023 aufgelöst und in das freie Kapital überführt.

Der aus den IV-Massnahmen erwirtschaftete Gewinn von Fr.98'916.20 wurde per 31.12.2023 dem Vereinskaptal zugewiesen.

Spendenfonds

Der Verein erhielt im Jahr Spenden im Betrag von Fr.17'918.50. Davon wurden für Fr.15'878.23 Vergabungen an unsere Bewohnenden getätigt. Alle Lagerteilnehmenden erhielten einen Beitrag an ihre Ferienlagerkosten und den Bewohnenden wurde das Startgeld des Grand-Prix von Bern bezahlt.

Allen Spendern und Spenderinnen an dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank.







MITTAGESSEN IM ACHERLI



Öffnungszeiten

09:00 – 17:00 Uhr

11:00 – 14:00 Uhr bedient

11:30 – 13:00 Uhr Mittagsverpflegung

Menü: Fr. 13.50

inklusive Suppe, Salat und 3 dl Mineral